Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 19=39 (1873)

Heft: 52

Artikel: Legion der Römer

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-94784

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXIX. Jahrgang.

Bafel.

XIX. Jahrgang, 1873

Nr. 52.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Breis per Semester ift franto burch bie Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werben birett an bie "Schweighauserische Berlagsbuchhandlung in Bafel" abressitzt, ber Betrag wird bei ben auswärtigen Abonnenten burch Rachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Berantwortliche Rebation: Oberst Wieland und Major von Elgger.

Inhalt: Legion der Nömer. (Schluß.) — Schlesversuche auf größere Distanzen. — Eidgenoffenschaft: Kreisschreiben Bundesstadt: Generalbericht; Circular der Initiatiokommission des Kommissatisstades. — Berschiedenes: Der Prozeß Bazaine X.

Segion der Kömer. (Hieju 1 Zafel mit Abbilbungen.)

(Schluß.)

Wir haben bereits angebeutet, welche Rolle die Beliten mahrend des Rampfes hatten. Titus Livius zeigt auch, wie fie die Attaquen der Reiterei unterstüten. Er sagt: "Jeder Reiter nimmt einen Beliten hinter sich auf bas Pferd, diese sind gewohnt, auf die Erde zu springen, sobald zum Chargiren geblasen wird, außer die Schwadronen zu laufen, ihre Pfeile abzuschießen und wieder auf die Pferde zu springen, was sie oft wiederholen und welches Mandver die römische Reiterei einer jeden überlegen macht.")

Wie bem fei, im Lager von Boulogne waren bie Bersuche einer abnlichen Rombination von leichter Infanterie und Reiterei von so ungludlichem Resultat, baß es wohl erlaubt ift, bas Zeugniß Titil Livit in biefer Beziehung nicht für hinreichend zu erklaren.

Der Marschall von Sachsen sagt in seinen Roveries: Mit Recht schreibt Begez: "Ginem Gotte banken wir bie Eingebung ber Legion."

Wit seltenem Scharfsinn war biese Schlachtorbnung auf alle Bedürfnisse berechnet und geeignet sich
mit Leichtigkeit nach Umpanden zu modisiziren. Diese
Rolonnen mit Zwischenräumen konnten leicht und
beinahe auf jedem Terrain sich bewegen. Die Unordnung einer Masse zog nicht Verwirrung auf den
übrigen Theil der Legton in nothwendigem Gefolge.
Neue Linien folgten den geschlagenen, das Problem
der Abwechslung der Linien (der Tressenwechsel),
(Passage des lignes), die Ausstellung in Schachbrettform, das Borrücken in Stasseln (en echelons)
ist vollständig gelöst.

Die Römer kannten fehr wohl die Nachtheile einer burchbrochenen Linie, welche eine Menge Flanken, die fcwachen Seiten einer jeden Schlachtordnung, bietet, auch sehen wir sie gegen die numibische und gallische Reiterei mehrmals eine Phalanx = ähnliche Schlachtordnung annehmen.

Bei Zama ließ Scipio die Intervallen ber Manipel durch Anschließen ber Soldaten aneinander
vergrößern, die Zwischenräume aber durch Beliten
mastiren. — Die Linien waren dicht aufgeschlossen
und die Manipel derselben standen ausnahmsweise
sentrecht hinter einander. — Bei dem Angriff der Elephanten demaskirten die Beliten schnell die Zwischenräume, und nachdem Hannibals Clephanten durch
bie Lücken der Linie durch waren, schloß sich die ganze
Linie und rückte vor.

Daburch, bag hier ausnahmsweise bie Manipel ber Prinzipier und Triarier senkrecht hinter jene ber haftaten gestellt worben, war ben Elephanten freier Durchgang gestattet, und so ber Berwirrung vorgebeugt, die diese Thiere anrichten mußten, wenn sie auf hindernisse gestoßen wären, oder ben Durchsgang gesperrt gefunden hatten.

In ber Beweglichkeit, in ber Schmiegfamkeit, welche

^{*)} Titus Livius 24 Buch, 4. Kap. und Balerius Marimus 2. Buch III. Rap. 3. Bei ber Belagerung von Capua läßt ber Centurion Quintus Ravius Leichtbewaffnete mit Wurfspeeren hinter bie Retter zu Pferbe steigen, weil die römische Retterei zu schwach war, ber seindlichen zu widerstehen. Casar ermähnt einen ähnlichen Borgang von Seite ber Germanen. Derselbe erzählt (im I. Buch 48. Kap. bes gallischen Krieges) bei Gelegenheit bes Kampses gegen Ariovist Folgenbes:

[&]quot;Mit diesen Reitergesechten, in benen die Germanler sehr eingeübt waren, hatte es solgende Bewandtniß; 6000 Reiter hatten sich mit ebensoviel von den geschwindesten und tapfersten Tußgangern aus dem ganzen heere — ein jeder seinen Mann zu seiner Sicherheit — ausgesucht. Bu diesen hielten sich die Reiter in dem Tressen. Mußten sie weichen, so zogen sie sich zu diesen zurück, oder diese eilten selbst, wenn es etwas scharf herging, zum Gesecht herbet. Fiel nun ein Reiter schwer verwundet vom Pserde, so nahmen sie ihn in die Mitte. Mußte man etwas weiter vorrücken, oder sich eilends zurückziehen, so hatten sie durch die stete llebung ein solche Geschwindigkeit im Laufen erlangt, daß sie, die hande um die Mähne des Pserdes gewunden, ebenso geschwind fortliesen als die Pserde selbst.

ber Legion erlaubte, jede Form anzunehmen, bestand ihr ungeheurer Bortheil. In ber Gbene von Jama wurde die Ueberlegenheit der romischen Taktik und ber Legionsformation befinitiv entschieden.

Plutarch ergahlt von Paulus Aemilius, ber in ber Schlacht gegen Berfeus gegen bie ganze Bhalanr focht, bag biefer Feldhauptmann nachher geftanben habe, bag biefer Ball von Erz und biefer Walb von Speeren ihn mit banger Beforgniß und mit Bewunsberung erfüllt hatte.*)

Seine erfte Linie war in Unordnung, die zweite begann zu weichen.

Der Ronful bemerkte, daß die Unebenheit des Bobens die Phalanxen nöthigte, in ihrer Frontlinie fich an mehreren Orten zu öffnen, hier und an verschiedenen Orten ließ er angreifen; die Phalanxen geöffnet und getheilt waren nicht mehr im Stande, dem Andrange ber Römer zu widersiehen.

Nach Plutarch folgte ein fürchterliches Gemețel, bei bem 25,000 Macedonier blieben.

Polyb's Bergleich ber Phalanx und Legion gibt cine fehr intereffante Barallele. Bolybius fagt:

"Es ift eine ausgemachte Sache, bie durch gahlreiche Beifpiele ber Geschichte gerechtfertigt werben fann, fo lange bie Bhalang in ihrem eigenen und naturlichen Buftand fich erhalt, vermag von vornen berfelben nichts zu wiberfteben, noch die Bewalt ihres Stofes auszuhalten. In biefer Aufftellungeordnung gibt man bem Soldaten brei Buß Erbreich, bie Sariffe (ber Spieß) war 16 Glen lang. Bernach find fie 14 Glen lang gemacht worben, bamit fie bequemer waren. Bei biefer Abfürzung bleiben von dem Orte, wo ber Solbat biefelbe halt, bie an bas Enbe, welches bin= ter ihn reicht und bem Bortbeile gleichfam jum Begengewicht bient, vier Elleng und folglich wenn ber Spief mit beiben Danben wiber ben Reind gefällt wird, fo reicht er gebn Glen bor und über bie Front ber Schlachtorbnung binaus. Much wenn bie Phalang in ihrer eigentlichen Stellung ift und ber Solbat, ber jur Geite ober hinten fieht, fo nahe an feinen Rachbarn anftogt, ale er foll, fo reichen bie Spiege bes ameiten, britten und vierten Bliebes meiter uber bas erfte Blied bervor, jene bes funften nur zwei Glen barüber bervor. Diefe bichte Bufammenfcliegung wird bei homer in folgenber Beife befdrieben :

"Die Schilbe ftogen an die Schilde, helme an helme, ber Mann lehnt fich an ben andern Mann und oberhalb der helme fieht man die nickenden Bederbusche weben, womit fie geschmuckt find, so stehen die Krieger einer an den andern geschlossen." Bor jedem, ber fich im ersten Glied befindet, ragen fünf Reihen Spiege hervor, deren jeder um zwei Glen turger ift, als die andern, sowie sie nämlich von dem ersten bis zum fünften Glied entfernt stehen. Da nun

bie Phalanx 16 Mann hoch fteht, forfann man fich leicht einbilden, was der Stoß für eine Gewalt und Stärke haben muß.

Inbessen können bie hinter bem fünften Gliebe stehenben mit ben Spießen keinen Dienst mehr im Treffen leisten. Deshalb halt man sie auch nicht vorwärts, sondern sie lehnen sie an die Schultern bes vorstehenden Gliebes, die Spisen in die Hohe gerichtet, damit sie so dichte aneinander die Gewalt der Pfeile brechen, welche über die ersten Glieber hinweg gehen, und auf die nachfolgenden fallen könneten. Indessen haben doch diese hintern und zurückstehenden Glieber ihren Ruten. Denn indem sie gegen den Feind anrücken, so stoßen und drängen sie die vordern, und benehmen denen, die vor ihnen sind, alle Möglichkeit zurückzuweichen. Wir haben demnach die Stellungsordnung sowohl des ganzen Körpers, als auch der Theile der Phalanx gesehen.

Runmehr wollen wir bassenige bemerken, was ber Bewaffnung und Stellungsordnung ber Romer eigen ift, um mit berselben unt ber Macedonier ihrer eine Bergleichung anzustellen.

Ein römischer Soldat nimmt ebenfalls nicht mehr ale brei Rug Erbreich ein. Da fie aber, um fich mit ihren Schilden zu bedecken, wie auch mit ihren Schwer= tern zu flechen und zu hauen, nothig haben, fich einigermaßen frei rühren zu konnen, so muß zwischen jebem Legionefoldaten, es fei nun auf ber Seite ober binten wenigstens ein Zwischenraum von drei Auß übrig bleiben, wenn fie fich bequem bewegen follen. Beber romifde Solbat, ber wiber Die Phalanx fectet, hat bemnach zwei Mann und gehn Spiege zu übermal= tigen. Wenn man nun jum Sandgemenge fommt, fo fann er fie meber burch bas Abhauen, noch bas Einbrechen bewältigen, benn bie Glieber, bie ibm nachfolgen, helfen ibm biegu gar nichte. Die Gewalt bes Stofes wurde ibm ebenfalls unnug fein und feines Schwertes Wirkung nicht vermehren. 3ch fage bem= nach mit Recht, bag bie Phalant, fo lange fie fich in ihrer Stellung und natürlichen Buftand erhalt, von vorne unüberwindlich ift, und daß feine andere Stellungeart bie Bewalt ihres Stofes aushalten fann. - Bas ift Urfache, daß aber bie Romer boch flegreich find, und warum ift die Phalanx übermun= ben worden? Deswegen, weil im Rriege bie Beit und ber Ort, die Treffen auf eine ungahlige Art verandert und weil bie Phalanx nur unter einerlei Umftanden und auf einerlei Art ju folagen gefdict ift. Wenn ber Feind genothigt mar, bei jedem ent= fceibenden Gefecht und unter ben ber Phalang gun= ftigen Umftanben auch mit ber Phalanx zu thun ju haben, fo haben wir gefagt, bag allem möglichen Anschein nach fich ber gangliche Bortheil auf Seiten ber Phalang befinden muß. Wenn man aber bas eine ober andere vermeiben fann, was leicht angeht, was ift bann fo befonbere Fürchterliches an biefer Auf= ftellungeart? Um bie Phalanx mit Bortheil angu= wenden, muß man für biefelbe nothwendig ein fla= des, offenes Felb ohne Graben, ohne Sohlwege, ohne Bertiefungen, ohne Sugel, ohne Fluffe finden; biefes ift eine Bahrheit, die Jebermann gugefieht.

Bon einer anbern Seite ift es aber auch nicht in

^{*)} Der großartige Anblid, ben bie griechische Phalanx barbot, wird noch burch andere Beugen bestätigt. Der Konful Lucius hatte noch nie eine Phalanx gesehen, sondern sah sie jeht zum ersten Male unter Perseus und gestand später öfter gegen den Einen und Andern in Rom, er habe nie etwas Furchtbareres und Schreden Einstößenderes gesehen, als die macedonische Phalanx, obwohl er, wenn je ein Anderer, nicht blos viele Schlachten gesehen, sondern auch darin befehligt hatte. (Polybios XXIX. 6.)

Abrebe ju fiellen , bag man unmiglich ober wenig- | weber in Cohorten , noch Mann gegen Mann fireis ftene fehr felten ein Erdreich von zwanzig und mehr Stadien antrifft, welches nicht eines von biefen Binberniffen haben follte. Bas wirb Guch bemnach Gure Phalang nugen, wenn ber Feinb, anftatt auf einer fur Guch fo gunftigen Chene an Guch au tom= men, fich in bem Land ausbreitet, bie Stabte ver= wuftet und bas Gebiet Guerer Bunbesgenoffen verbeert. Wenn biefe Rriegeschaar in ber fur fie portheilhaften Begend fleben bleibt, fo wird fle nicht nur Gueren Freunden zu teiner Gulfe bienen, fondern fie wird nicht einmal fich felbft erhalten ton= nen. Der Feind, welcher Meifter vom Lande ift, ohne Jemand gu finden, der ihm widerfteht, wird berfel= ben ihre Bufuhren wegnehmen, woher fie auch tommen mogen. Berläßt fie aber ihren Standort, um irgend etwas zu unternehmen, fo wirb ihr ihre Starte fehlen, und fie wird ein Spott ihrer Reinbe werben. Raumen wir noch ben Rall ein, bag man fle auf ihrem Erbreich angreift.

Wenn ber Feind ber Phalang nicht fein ganges Beer ju gleicher Beit entgegen fellt, und in bem Mugen= blid bes Treffens berfelben ausweicht, indem er fich zurudzieht, mas wird bernach aus biefer Stellungs= ordnung werben ?

Man fann hiebon leicht aus ben Bewegungen urtheilen, welche bie romifden Legionen heutzutage machen. Wir grunden uns hiebei nicht auf bloge Bernunftichluffe, fondern auf Thatfachen, welche noch in gang frifdem Undenten find. Die Romer gebrauden nicht alle ihre Rriegevolter, um bei gleicher Bahl eine ter Phalanx gleiche Front zu machen, sonbern fie ftellen einen Theil zum Rückalte, und fegen den andern bem Feind entgegen. Alsbann mag nun die Pha= lang bie Linie, welche fle bor fich bat, burchbrechen, ober fie mag felbst eingebrochen werben, fo kommt fie einmal aus ber ihr eigenthümlichen Stellung. Sie mag bie Flüchtlinge verfolgen ober felbft vor ben Gegnern zurudweichen, fo verliert fie in beiben Fällen ihre Stärke. Denn in dem einen wie in bem anbern Falle entfteben Bwifdenraume, welche ber Ruchalt der Romer benütt um zwar nicht von vorne, wohl aber in Flanke und Ruden anzugreifen. Weberhaupt weil man die Beit und alle andern Um= flande, welche ber Phalang ben Bortheil verschaffen, leicht vermeiben tann und weil es ihr nicht möglich ift, alle ihr wibrigen Umftanbe zu vermeiben. Sollte uns biefes nicht icon genugiam ju erfennen geben. wie fehr diese Aufstellungeart unter berjenigen ber Romer ftebt ?

Diegu feten wir noch, bag biejenigen, welche fich in eine Phalanx ftellen, fich in bem Falle befinden, burch allerlei Begenden ju ziehen, Lager aufzuschla= gen, fich vortheilhafter Stellungen zu bemachtigen, ju belagern , belagert ju werden , ben Feind auf feinem Berzuge anzugreifen, wenn er fich beffen nicht verfieht. Denn alle biefe Bufalle machen einen Theil ber Rriegefunft aus; oft bangt ber Sieg bavon ab, bisweilen tragen fie menigftens viel bagu bei. In allen biefen Belegenheiten aber ift es fower, die Phalant ju gebrauchen, ober man wurde fie vergebens anwenden, weil biefelbe alsbann ten fann; wo bingegen in ber romifden Aufftellunge= art in berlei Fallen gar fein Sinberniß liegt. Seber Ort, jebe Beit ift ihr anfländig, ben Feind überfällt fie niemals, er mag berfommen, wo er will. Der romifche Solbat ift ftete bereit, fich ju folagen, es fei nun mit bem gangen Rriegsheer, ober mit einigen feiner Theile, es fei manipelweise ober Mann gegen Mann. Darf man fich bemnach bei einer Schlachtordnung, beren Theile fich mit fo vieler Leichtigkeit bewegen, hernach wohl wundern, daß ben Romern ihre Unternehmen gewöhnlich einen andern Ausgang haben , als biejenigen anberer Bolfer, welche eine andere, Schlachtorbnung angenommen haben. Uebrigens habe ich mich verpflichtet gehalten, biefen Gegenstand nach feiner gangen Ausbehnung abzuhandeln, weil heutigen Tages die meiften Grieden fich einbilben, bag bie Macebonier nur burch eine Art Bunber geschlagen worden feien, und weil andere noch immer nicht wiffen, wie und weshalb bie römische Legionestellung ber Bhalanx überlegen ift. **)

Die wir zu fagen bereits Belegenheit hatten, erlitt im Laufe ber Beit bie Legion mehrere Berande= rungen, fowohl in Bezug anf bas tattifche, als auf bas numerifche Berhaltnig.

Bur Beit bee Marius (im Rriege gegen Jugurtha, nach andern im Rriege gegen die Cimbrier) wurde bie Legion in gehn Coborten eingetheilt. Je brei Manipel, welche früher binterzeinander ftanden, bilbeten eine Coborte, baber ein Manipel Saftaten, einer Bringipier und Eriarier, welche fich in ber gebn Blieber tiefen Cohorte fo aufstellten, daß die Sastaten die vier erften, die Pringipier bie vier folgenben, und bie Eriarier bie beiben letten Blieber formirten.

Die drei Linien, welche früher burch Saftaten, Pringipier und Eriarier gebilbet murben, verschwinben, anftatt beffen ftellte Marins von ben gebn Co= horten fünf in bie exfle und fünf: in zweite Linie, und zwar in Schachbrettform.

Salluft fagt von ber Schlachtordnung bes Catilina, welcher kühne Verschwörer zwanzig Cohorten versam= melt hatte gegen ben Petrejus: Catilina stellte ba= von acht in die erste Linie auf eine kleine Chene' welche rechts burch fteile Felfen, links burch hobe Berge begrenzt war. Die Uebrigen ordnete er mehr zusammengezogen in zweiter Linie, und jog aus biefer Referve die besten Centurionen, berbeigerufe= nen und bestbewaffneten Solbaten, um bamit bas erfte Treffen zu verftarten. Gbenfo ftellte auf ber andern Seite ber Legat Markus Betrefus bie Cohorten ber Beteranen vorne bin, binter fie ben übrigen Theil bes Beeres in bas hintertreffen (in ameiter Linie).

Die Zwedmäßigkeit biefer Menberung ber Mani= pular= in die Cohortenstellung wird bestritten, allein fowie bewegliche Maffen einen evibenten Bortheil gegen unbeholfene Rlumpen haben, fo gibt es ander= feits wieber ein Minimum, welches ohne Rachtheil ebenfowenig überschritten werben barf; in vielen Belegenheiten zeigten fich bie Manipel zu schwach als

^{*)} Befchichte Polyb's 17. Buch 3. Rapitel.

felbsiständige Korps. Die Zusammenstellung berselsben, so lange es, ohne der Beweglichkeit zu schaben, geschehen konnte, war ein Fortschritt und das wenige Leisten der Legionen pon jener Epoche an muß nicht in der taktischen Form, sondern in dem verminderten moralischen Gehalt der Truppen gesucht werden. Dingegen läßt sich die Aushebung der dritten Linie, der Reserve aus Beteranen, nicht rechtsertigen.

Unter Cafar, in ber Sand jenes ausgezeichneten Relbberen, erhielt bie Legion wieder bie' britte Linie.

Cafar fagt: "Affranius hatte aus feinen fünf Legionen zwei Ereffen, und aus seinen Sulfstruppen ein brittes gebilbet. Die 5 Legionen Cafars waren in brei Ereffen geordnet; jede Legion hatte vier Coshorten in erster Linie, brei hinter bieser in zweiter und ebensoviele in britter Linie. (Die Cohorten waren aus brei Manipel wie zuvor gebilbet.)

Die Rampfordnung obne Zwischenraum war fehr häufig, allein bing von Umftanben ab. Gegen Af= franius vergrößerte er bie Zwischenraume, um nicht überflügelt zu werben.

Bon bem Jugurthifden Krieg angefangen finden wir besondere leichtbewaffnete Coborten.

Salluft fagt, bag Metellus immer bie leichtbewaffneten Cohorten, und ben Kern ber Schleuberer und Bogenschüßen an ber Spige bes heeres marschiren ließ (36. Rap.).

Ueberhaupt finden wir viele leichte Truppen, und besonders numidische Bogenschüpen und balearische Schleuberer im Gefolge der Legionen. Bon lettern erzählt Florus — 3. Buch & Kap. Die Bewohner ber balearischen Inseln streiten jeder mit Schleuberus was Wunder, wenn ihre Butfe trafen, da die Schleuber die einzige Baffe bieses Boltes ift, das einzige, worauf fie sich von Kindheit legen? Der Knabe erhält von der Mutter keine andere Speise, als welche er nach ihrer Anweisung getroffen hat."

Unter Raifer Augustus bestand die Legion aus zehn Cohorten, von benen die erste, die Milliarcohorte, auf bem rechten Flügel stand und 1000, die ührigen je 500 Mann start waren. Die Cohorten formirten sich in zwei Treffen, mit geringem Abstand zwischen ein= ander. Unter Raiser Trajan und Habrian bilbete die Legion zum Gesecht zwei Treffen. Die Cohorten bes ersten Treffens bilbeten eine zusammenhängende Linie mit acht Gliedern Tiefe, wovon die drei vorsbersten geübte alte wohlgerüstete Soldaten waren, denen drei leichterbewaffnete folgten, während die beiden letten Glieder aus leichtem Fusvolf bestanden.

Das zweite Treffen bilbete bie Reserve. In bersselben befinden sich die schwerstbewaffneten und tuchstigsten Krieger. Das zweite Treffen ordnete fich in mehrere große burch Zwischenraume getrennte haufen.

Seit ber Zeit bes Marius gehörte bie Reiterei nicht mehr jum Berband ber Legionen. Sie bestand nicht mehr aus ber römischen Ritterschaft, sondern aus numibischen, iberischen und gallischen Soldnern. Oft bilbete fie ben sechsten ober vierten Theil bes heeres.

In ber Schlacht ftellte fich bie Reiterei auf ben Flügeln, in ber Sobe bes erften Treffens auf. Sie

felbstftanbige Rorps. Die Zusammenstellung berfel- selbst ftanb nicht in einer einzigen Linie, sonbern in ben, so lange es, ohne ber Beweglichkeit zu schaben, mehreren Treffen.

Raifer Leo in seinem zwölften Inftitut sagt: "Ein Beerführer, welcher viel Reiterei bat und sie nur in eine Linie gegen ben Feind aufftellt, ohne daß er sich einen ober mehrere haufen zur Unterstützung ober zur Abwehr unvermuthet erscheinender Unglücksfälle erspart, betrachten wir als einen Unerfahrenen, ber sich in offenbare Gefahr stürzt. (Raifer Leo Strategie und Taktik.)

In der Zeit Kaifer Leo's war man von ber Legion zur Nachahmung ber griechischen Phalanz zuruck= gekehrt.

Nachbem wir bie Aufftellungen ber römischen Begion jum Gefecht betrachtet haben, bleibt uns noch, ber Marschordnung ber römischen heere unsere Auf=merksamkeit juzuwenden.

Durch Bolybius, bem wir die ichätzenswertheften und zuverlässigften Nachrichten über bas römische Kriegswefen und die römische Kriegskunft erhalten, erfahren wir auch die Marschordnung eines römischen Confularheeres. Derfelbe erzählt:

Wenn bie Romer marfchirten, bann gingen querft bie Extraordinarii, bann ber rechte Flügel ber Bunbessenoffen mit ihrer Bagage, bann bie erfte Legion mit ihrem Gepack, bann bie zweite Legion mit ihrem Gepack und bem Gepack ber Bunbesgenoffen bes linken Flügels und endlich ber linke Flügel ber Bunbesgenoffen.

Die Ritterei war als Bebedung balb vorn, balb hinten, balb an ben Seiten. Währenb bes Marfches wechselten bie Flügel ab, so baß bie heute vorn, morgen hinten waren.

Besorgte man angegriffen zu werben, so ließ man bie Saftaten, Brinzipier und Triarier hinter einansber in gleicher Entfernung marschiren, und bie Basgage von jeder Art Solbaten ben Abtheilungen bersselben vorausführen, benn so konnte ber Solbat sogleich gegen den Keind schwenken und die Bagage hinter sich laffen.*)

Unter bebenklichen Umftanden geben fie, in offenen Gegenden, beim Marich noch auf andere Weise zu Werk. Sie laffen bann die Haftaten, Prinzipier und Triarier in drei Rolonnen auf gleicher Sohe marsichiren, indem fie die Laftthiere der erften Manipeln

^{*)} Bolybius vide 6. Buch, 7. Rap. An einer anbern Stelle fommt Bolybius auf ben Wegenstand gurud. Er fagt: Un bie Spipe bes Buges ftellten fich in ber Regel bie Ertraorbinarit, auf biefe folgt ber rechte Flugel ber Bunbesgenoffen, an biefe bie Laftthiere ber Borermahnten. Dem Buge biefer folgt bie erfte romifche Legion, inbem fie ihr Bepad hinter fich hat. Darauf folgt bie zweite Legion, hinter ihr bie eigenen Laftthiere und bas Bepad ber Bunbesgenoffen , welche bas Enbe ber Rolonne bilben. Die Reiter bilben balb ben Schluß bei ihren betreffenben Truppentheilen, balb marichiren fie feitwarts neben ben Laftthieren, inbem fie biefe gufammenhalten und fie fichern. Wenn aber ein Angriff beim Rachtrab ju beforgen ift, ift bie Ordnung biefelbe, nur bie Ertraorbinarit ber Bunbesgenoffen marfchiren ftatt an ber Spite, am Enbe bes Bugs. Gin Tag um ben antern ift bie eine Legion und ber eine Flügel voran, und bann folgen ebenbiefelben wieber nach und wechseln so miteinanber in berfelben Orbnung auf bem Mariche, bamit jebem ber gleiche Bortheil bei ber Berforgung mit Baffer und beim Fouragiren ju gute tomme.

voran ftellen, bann auf die erften Manipeln die ber in Abftanden von je 47 m. aufgestellt, fo baß Laftthiere ber zweiten und auf bie zweiten bie Laft= thiere ber britten folgen und in berfelben Weise bie Laftthiere mit ben Manipeln abwechseln laffen. Bei biefer Ordnung bes Mariches fonnen fie, wenn ploplic eine Gefahr tommt, balb lints, balb rechts ichwentend, die Manipeln aus ben Laftthieren ber= aus, nach ber Geite, wo ber geinb ftebt, vorruden laffen. Go ficht in furger Beit, burch eine einzige Bewegung, bas Beer ber Schwerbewaffneten in Schlachtorbnung, es ware benn, bag bie Saffaten noch einen Contremarich zu machen hatten. Die Laft= thiere aber und bie Menge, welche biefen folgt, ba= ben, inbem fie fich unter ben Schut ber Schlacht= reihe jurudzieben, ben angemeffenen Plat mabrenb bes Rampfes.")

Ferner wird noch bemerkt: Bum Lagern geht ein Tribun und bie baju bestimmten Centurionen voraus, um bas Lager abzufteden. **)

Bon ber Beit ber Raifer an feben wir bie Legion mehr und mehr finfen. Der Forfcher ber Rriegege= schichte fieht mit Bebauern auf jene Gpoche bes Berfalles. An bie Stelle ber Belben maren unbisziplinirte Sorben getreten. Wenn auch einzelne 3m= peratoren, wie Trajan, Sabrian, Darc Aurel und einige andere bie Diegiplin wieber herzuftellen fuchten, bas Mark mar verborben.

Jene Solbaten, welche Raifer ausriefen unb er= broffelten, jene ftolgen, juctlofen Bratorianer waren mehr bem eigenen Berrn, ale bem Reinde furchter= lich. Die verweichlichten Legionen sehen wir in jenen Beiten burch Catapulte unterftust, wieber Formen annehmen, welche mit ber Phalanr mehr Aehnlichkeit als mit ber fruhern Legion hatten, eben weil aus bem Groberungevolt eine Armee wurde, welche gegen bie Barbarenfdwarme eine meift befenfive Stellung einnahm.

Doch wie war es anbers möglich, wie alle burch Berweichlichung entnervten und feig gewordenen Bol= fer fab man feit bem Beginn bes Rafferreiches ben Rriegsbienst nicht mehr ale einen ehrenvollen Beruf an, bem fich feber Burger unterziehen muffe, fonbern er war eine Laft, ber fich jeber ju entziehen fuchte. -Buibert fagt febr icon: Rom fonnte eine fo große Berberbniß nicht überleben, Schwarme von Gothen, hunnen und Bandalen griffen bas Reich an; fie famen mit ber Bahl und bem Muth, man fette weber ben Muth, welcher einigemal die Disziplin erfett hat, noch bie Dieziplin, welche bie Stelle bes Muthes vertreten fann, entgegen. \mathbf{E} .

Schiegversuche auf größere Diftangen.

O. Am 21. Dezember b. J. wurbe burch eine Angabl ber genbtern Schuten vom Relbichutenverein Bafel gur Ermittlung ber Leiftungefabigteit ber Baffe auf weitere Distangen folgende Uebung mit folgenden Re= sultaten ausgeführt. Es wurden brei Scheiben von reglementarischer Größe (1,8 m/2,7 m.) hinter einan=

bei einer Schufweite von 600 m. und barüber fein Soug bireft mehr ale eine Scheibe berühren tonnte. Die Beit erlaubte nicht, bie Schuffe einzeln zu zeigen, fonbern es mußten jeweilen Gruppen von ca. fünf Mann gleichzeitig funf ober gehn Schuffe nach einan= ber abgeben ; auch war in biefem Jahr feine Spezial= übung auf weitere Diftangen vorangegangen, fo bag bei ber Biffrftellung einzig bie offizielle Grabuation maggebend mar. Die Witterung war gunftig und bie Temperatur milb, bagegen zeitweise ber Rauch bem genauen Bielen binberlich. Die Diftangen murben auf bie mittlere ber brei Scheiben abgemeffen, alfo biefe ale bas eigentliche Biel betrachtet.

Auf 600 m. (= 2000') erzielten nun: 13 Mann in 130 Saiffen

	"	hintern	"	22	"	6º/₀	
	"	mittlern	"	70	H	21%	
	in ber	vorbern	Scheibe	71	ober	210/0	
34 9	4 Mann in 340 Schuffen						
			666') erzielte				
			130 Schüssen		ober	84%/	
	n	hintern	#	54	"	13º/ ₀	
	"	mittlern	*	155		36%	
	in ber	vorbern	Scheibe			35%	
43	Mann in 430 Soupen		Areffer.				

Total in 340 Schuffen 163 ober 48% Es zeigte fich fomit im Allgemeinen bie Tenbeng zu turz zu schießen, wahrscheinlich weil ein Theil ber Schüten bas Rorn nicht geftrichen faßte. Die bochfte Leiftung einzelner Gruppen war :

Auf 600 m. 48 % Treffer in ber mittlern Scheibe. 100 % " in allen brei Scheiben. " in ber mittlern Scheibe. Auf 800 m. 80 %

58 % in allen brei Scheiben. Ohne allen Zweifel wurde bas Gesammtresultat günstiger ausgefallen sein, wenn bies nicht bie erste Urbung auf folde Diftangen gewesen mare und wenn es bie Beit erlaubt hatte, bie Schuffe einzeln zu zeigen.

Jebenfalls ift eine Angahl geubter Schuten mit bem Repetirgewehr auch auf folche größere Entfer= nungen (vorausgefest, bag biefelben giemlich genau befannt fint) im Stanbe, bem Bonner ben Aufent= balt unangenehm zu machen. Die Sauptichwierigfeit im Felbe wirb babet immer bie Ermittlung ber rich= tigen Diftang fein.

Cidgenoffenschaft.

Das ichweizerische Militardepartement an die Militarbehörden der Aantone.

(Bom 17. Dezember 1873.)

Bon mehreren Seiten wirb barauf aufmertfam gemacht, baß bie Repetirgewehre beim Unhangen berfelben burch bie Schnalle bes rechten Tragriemens am Tornifter in Folge ber baberigen Reiburg beschäbigt werben.

Um biefe Beschädigungen der Gewehrschäfte fur bie Butunft gu vermeiben, laben wir Sie ein, bei Reuanschaffungen fowohl als in benjenigen Fallen, in welchen folche Beichabigungen fich erzeigt haben, bie Schnalle bes richten Tragriemens burch einen Doppelinopf erfegen ju laffen.

^{*)} Bolpb VI. 40.

^{**)} Bolubius VI. 41.

